

Ein Stück Heimat wird mit Herzblut bewahrt

■ ESSLINGEN/MÖSSINGEN: Staffelsteiger werden mit dem Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes ausgezeichnet

VON ALEXANDER MAIER

Die Esslinger Steillagen sind nicht nur als Weinanbauflächen von Bedeutung – sie sind auch ein Stück Kulturgeschichte, und sie prägen das Esslinger Stadtbild. Für die Wengerter, die dort ihre Weinberge haben, ist die Arbeit an den steilen Hängen zwischen Mettingen und der Burg stets eine besondere Herausforderung. Seit der Stauferzeit wurden die Steillagen durch Stubsandsteinmauern terrassiert und für den Weinbau kultiviert. Doch diese Mauern sind nicht unproblematisch. Gerade bei feuchter Witterung sind viele vom Einsturz bedroht, immer wieder müssen sie ausgebessert oder ganz neu aufgebaut werden. Dieser Aufgabe hat sich der Esslinger Staffelsteiger-Verein verschrieben. Und weil sich sein Engagement rasch herumgesprochen hat, wurden der Vorsitzende Otto Rapp und seine Mitstreiter jüngst von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch mit dem Kulturlandschaftspreis 2016 ausgezeichnet.

„Vielfältige und reizvolle Kulturlandschaften sind das Markenzeichen Baden-Württembergs“, betonte die Staatssekretärin im Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz bei der Preisverleihung in Mössingen. Und sie sieht es als zentrale Aufgabe, „dieses einmalige Erbe zu bewahren und an die kommende Generation weiterzugeben“. Zu den herausragenden Beispielen schützenswerter Kulturlandschaften zählen die Esslinger Steillagen, die seit der Stauferzeit für den Weinbau genutzt werden – aktuell werden rund 36 Hektar bewirtschaftet. Gewachsener Fels und in mühevoller Handarbeit gebaute Trockenmauern, Spannbögen und Staffeln strukturieren die steilen Hänge und machen es möglich, dort Wein anzubauen. Zudem sind die Steillagen ein wertvolles Biotop für Tier- und Pflanzenwelt. „Ein Ort der Erholung mit dem Reiz der Esslinger Tradition“ – so umreißt der Staffelsteiger-Verein den Wert dieser Kulturlandschaft für die Stadt.

Schwierige Arbeit in den Steillagen

Es ist nicht einfach, die steilen Weinberge zu bewirtschaften. Maschinen können kaum zum Einsatz kommen, das Allermeiste muss von Hand geschafft werden. „Das lohnt sich oft kaum mehr, doch wir machen unsere Arbeit mit Herzblut“, versichert Otto Rapp, der aus einer alten Wengerter-Familie stammt. Weil es als herausragende Leistung gilt, Esslingens terrassierte Steillagen zu bewirtschaften und zu bewahren, wurde die Esslinger Weingärtnergenossenschaft bereits 1996 mit dem Kulturlandschaftspreis ausgezeichnet, mit dem der Schwäbische Heimatbund gemeinsam mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg engagierte Bürgerinnen und Bürger und erfolgreiche Organisationen auszeichnet.



Wer Weinbergmauern repariert, braucht Kraft und Können. Otto Rapp (rechts) und seine Mitstreiter wissen, wo man anpacken muss.

Foto: Bulgrin

Doch die Erhaltung der Steillagen wird immer wieder zur Herausforderung: Mühevoll aufgebaute Sandsteinmauern können weggespült werden, andere stürzen einfach ein. Sie wieder aufzubauen ist ebenso schwierig wie nötig. Das ist jedoch leichter gesagt als getan. Den Wiederaufbau eingestürzter Weinbergmauern allein den betroffenen Wengertern zu überlassen, ist kaum möglich. Ein Quadratmeter Mauer kostet gut und gerne 600 Euro. „Manchmal verlangen Fachleute mehr als das Doppelte – wenn man überhaupt noch jemanden findet, der’s kann“, sagt Otto Rapp. Und Selbermachen sei auch nicht in jedem Fall eine Option: „Heutzutage weiß nicht mehr jeder, wie man Trockenmauern fachgerecht aufbaut. Bei uns Älteren hat’s noch dazugehört, dass man diese Technik erlernt. Das ist nicht mehr selbstverständlich.“

Weil angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen die Gefahr droht, dass solche Weinberge irgendwann aufgegeben werden, wurde 2013 der Staffelsteiger-Verein gegründet, der mittlerweile rund 150 Mitglieder zählt – nur der kleinere Teil ist selbst als Wengerter tätig. „Das zeigt, dass der Erhalt der Trockenmauern vielen Esslingern ein großes Anliegen ist“, freut sich Otto Rapp, der bereits erste Erfolge sieht: „Wenn wir nicht wären, könnte nur hier und da etwas gemacht werden. In drei Jahren haben wir dafür gesorgt, dass insge-

samt rund 600 Quadratmeter Trockenmauern wieder aufgebaut und erhalten werden konnten. Das ist eine enorme Menge.“ Ihr Ziel verfolgen die Staffelsteiger mehrglei-

sig: Sie wissen, wo Zuschüsse zu haben sind, und sie versuchen, die Fördermöglichkeiten auszuweiten. So dürften sie nicht unbeteiligt daran gewesen sein, dass etwa der

Landkreis seine Fördermittel für den Erhalt der Trockenmauern aufgestockt hat. Dazu wirbt der Verein Spenden ein, und er macht auf die Bedeutung des Anliegens aufmerksam – etwa mit einem Weinerlebnisweg, der kürzlich eröffnet wurde. Und natürlich packen Mitglieder, die die nötigen Kenntnisse besitzen, bei Aufbau und Reparatur der Trockenmauern kräftig an.

Innovativer Schritt für die Zukunft

„Auf diese Weise geht der Staffelsteiger-Verein Hand in Hand mit der Weingärtnergenossenschaft einen innovativen Schritt auf dem Weg, den einzigartigen und stadtbildprägenden Esslinger Steillagen auch eine Zukunft zu ermöglichen“, urteilten die Experten des Schwäbischen Heimatbundes. Und sie haben ihre Auszeichnung mit Bedacht nach Esslingen vergeben: „Wenn der Kulturlandschaftspreis 2016 dazu etwas beitragen kann, würde sich die Jury wirklich freuen.“ An Otto Rapp und seinen Mitstreitern soll’s nicht liegen: „Wir bleiben dran, und je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr können wir gemeinsam erreichen. Wir wollen so weit kommen, dass wir uns nicht nur um den Wiederaufbau eingestürzter Mauern kümmern, sondern auch vorbeugend eingreifen“, sagt Otto Rapp. „Wenn man frühzeitig etwas tut, ist der Aufwand oft weitaus geringer.“



Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (dritte von rechts) zeichnete die Staffelsteiger und ihren Vorsitzenden Otto Rapp (Mitte) aus.

Foto: Franke

OTTO RAPP ERKLÄRT DEN TROCKENMAUERBAU

Trockenmauern fachgerecht zu errichten, ist eine Kunst. Otto Rapp, der Vorsitzende des Staffelsteiger-Vereins, weiß, wie man es macht. Und er gibt sein Wissen gerne an andere weiter. Deshalb bieten die Staffelsteiger an den Samstagen 29. Oktober und 5. November einen Workshop in Trockenmauerbau an. Theoretische Tipps wechseln

sich mit praktischer Arbeit ab. Am zweiten Termin gibt es einen Rundgang durch die Esslinger Weinberge, bei dem eingefallene und wieder aufgebaute Trockenmauern besichtigt werden. Die Teilnehmergebühr kostet 50 Euro. Anmeldung ist erforderlich unter ☎ 07 11/ 91 89 62-0 oder per E-Mail unter kontakt@staffelsteiger-verein.de